

## Bissig: Scharfer Intellekt sprüht vor Pointen Bruno Jonas dreht in der Biberacher Stadthalle das scheinbar Alltägliche ins Absurde

von: Vogel, Günter (vo), in: Schwäbische Zeitung 31.10.2011  
(Biberach), mit Bild/Zeichnung - J

Text: Biberach - Jonas' Alter Ego, Hubert Unwirsch, der sich als Unternehmensberater gibt, sieht sich aus dieser Funktion heraus präsent, überall mitzureden. Und wo wird am meisten Unsinn geredet, richtig, in einer Talkshow.

Und so steht er in einer fiktiven Einmann-Talkshow und redet über Aktuelles, Vergangenes, Menschliches und Aberwitziges. Und Unwirsch, der kaum je unwirsch, zumeist ziemlich wirsch ist, hat für alles den Durchblick.

Das Programm läuft etwas zäh an, hat aber einen schnellen Höhepunkt mit Guttenbergs Dissertation. Unwirschs Anruf bei der Uni Bayreuth in gepflegtem Salon-Bayerisch: „Lest ihr de Dokta-Oabeiten inzwischen sölber? Ja! Dann komme mer net zamm!“ Bei Einschlafschwierigkeiten empfiehlt er die Dissertation von Markus Söder: „Wirkt garantiert sofort!“

Immer wieder den Euro retten

Er schlägt den geistigen Bogen vom Griechenland als Wiege der abendländischen Kultur zur heutigen Unkultur hemmungslosen Schuldenmachens, spießt ganz aktuell die Nonchalance auf, mit der man hierzulande 56 Milliarden erst falsch verbucht, dann jetzt wiedergefunden hat. „Heureka, ich hab's gefunden!“ Und: „Wir retten dauernd den Euro. Kaum haben wir ihn vor drei oder vier Tagen gerettet, retten wir ihn schon wieder!“

Jonas liebt Wortspiele, dreht scheinbar logische, alltägliche Dinge in das Absurde, spricht über Altes und Neues Testament, über Gott, der seinen Sohn für die Menschen geopfert hat: „Dinge, die der Alte anstellt, muss der Bub ausbaden.“ Naja! Er geißelt die Moral der Herrschenden: „Wer nie bestochen wurde, hat es leicht, ehrlich zu bleiben, und einem Impotenten fällt es halt leicht, keusch zu bleiben!“ Und: „Es zeugt von ziemlicher Unreife, von Politikern die Wahrheit erfahren zu wollen!“

Sein Nonsens verfügt über eine große Portion Intellektualität, und Jonas kommt immer wieder zurück zur Talkshow: „Da denkt jeder, was sage ich, damit keiner merkt, was ich denke!“ Er karikiert die angemäße Bedeutungsschwere der Aussagen dort wie: „Deutschland steht am Abgrund!“, kommentiert trocken: „Na, das muss man doch wissen, bevor man zu Bett geht.“ Jonas ist einer, der Gedanken unhastig entwickelt, auf scheinbarer Logik aufbaut, mit überraschender Pointe zuschlägt. Das geschieht weniger mit strahlender Brillanz, eher mit Undercover-Wortmächtigkeit.

Sein Handicap ist aber, im Gegensatz zu seinen grandiosen Nockherberg-Auftritten als Bruder Barnabas, die schlechte Sprache, mit der er die Pointen an den Satzschlüssen zumeist wegnuschelt. Das ist zwar ein erprobter rhetorischer Trick, um die Zuhöreraufmerksamkeit hoch zu halten: der großartige Jonas hat es aber keineswegs nötig, diese Leute-hört-ihr-mir-auch-alle-zu-Krücke über Gebühr zu strapazieren.



Bildtext: Wortreich, bisweilen aber nuschelnd: Bruno Jonas beim Biberacher Kabarett Herbst. SZ-Foto: Günter Vogel